

Mit »kleinem Geld« lassen sich große Effekte erzielen

An der Peter-Korschak-Schule haben Zehntklässler bezahlte Nebenjobs als Hausaufgabenbetreuer für die Anfänger

• **Halle (nils).** Die Hausaufgabenbetreuung durch Schüler der zehnten Klassen zählt zu den jüngsten Projekten an der Haller Peter-Korschak-Schule (Hauptschule). Schulsozialarbeiter Ralf Grothus hatte das Betreuungsangebot realisiert und so 28 Schulen nenn und Schülern zu besseren Hausaufgaben verholfen.

„Helfen uns heute wieder die Zehntklässler bei den Hausaufgaben?“, so oder so ähnlich klingt es, wenn sich die Sechst- und Siebtklässler der Peter-Korschak-Schule nach dem neuen Hausaufgaben-Betreuungsprojekt in der Mittagspause erkundigen. Schulsozialarbeiter Ralf Grothus hatte die ungewöhnliche Idee ins Leben gerufen und zusammen mit Schulleiterin Renate Broihan neun Schülerinnen und Schüler aus 23 Bewerberinnen ausgewählt, die sich seit August engagiert um die Hausaufgaben der Funftklässler kümmern.

Damit hat Sozialarbeiter Ralf Grothus in den Mittagsstunden

Zeit für die Sechstklässler, die auf die gleiche Art und Weise auf Betreuung und Hausaufgabenhilfe angewiesen sind. Insgesamt

können so 28 Hauptschüler das großzügige Angebot wahrnehmen. „Und ich habe schon zwölf neue Anträge von Schülerinnen

und Schülern der siebten Klassen“, freut sich Schulleiterin Renate Broihan über die rege Nachfrage.



Gute Idee: Sie alle helfen mit - von links: fannis Isaak, Dennis Isaak, Max Zeller, Narmin Quseynova, Nicole Isaak, Silvija Tarutyte, Dr. Burghardt Lehmann, Renate Broihan, RalfGrothus, Anne Rodenbrock-Wesselmann, Steffen Schmidt und Mohammed El-Hussein.

FOTO: N. BENTLAGE

Das Angebot der Mittags- und Hausaufgabenbetreuung bestand ab Februar für die fünften, sechsten und siebten Klassen, erklärte der Sozialarbeiter. Erst das Fehlen von vier Lehrern macht die neue Organisation der Betreuungsstunden durch ältere Schülerinnen und Schüler erforderlich. Die sechsten und siebten Klassen hatten zwischenzeitlich nicht mehr betreut werden können, erklärte Grothus. Erst als ihm viele nachfragende Schüler klarmachten, wie groß eigentlich das Interesse an einem solchen Angebot ist, entstand diese ungewöhnliche Idee. Mittlerweile rindet die Betreuung durch die Zehntklässler regelmäßig in den Mittagspausen von Montag bis Donnerstag statt.

„Für mich war klar, die Zehntklässler sollen mit ihrer regelmäßigen Arbeit auch Geld verdienen“, so Schulsozialarbeiter Ralf Grothus. Der Startpunkt für eine Suche nach Fördermitteln war also gegeben und diese Suche sollte auch bald von Erfolg

gekrönt werden. Dank der Unterstützung der Familie-Osthushenrich-Stiftung, vertreten durch Dr. Burghardt Lehmann, und einer fianzicllen Beteiligung der Stadt Halle, vertreten durch Bürgermeister Anne Rodenbrock-Wesselmann, ist es der Schule nun möglich, jedem der neun betreuenden Schüler 7,50 Euro für seine 90-minütige Mitarbeit zu zahlen.

Im Verhältnis zwei zu eins hatten die beiden Geldgeber insgesamt 3 000 Euro aufgebracht. „Und ich denke, wir könnten auch noch ein zweites Mal fördern“, äußerte sich Dr. Burghardt Lehmann und erklärte, dass seine Stiftung zwar gern als Initiator für gutwillige Projekte dient, sie aber eigentlich nicht über mehrere Jahre hinweg finanziert. „Sagen Sie nur früh genug Bescheid“, antwortete Anne Rodenbrock-Wesselmann. Auch sie stellte damit weitere Fördergelder in Aussicht. „Da lässt sich für relativ kleines Geld ein großer Effekt erzielen“, lobte sie Initiator Ralf Grothus.